

# Die drei ??? (93) und das Geisterschiff

-Hörspielskript von Indigo-

*Anfangsmusik*

*Leise Fahrgeräusche eines Autos*

**Erzähler:** Die Bewohner von Kaliforniens Küste, besonders die Autofahrer, hatten um diese Jahreszeit oft mit Nebel zu kämpfen. Doch Peter konnte sich nicht erinnern, dass es jemals so schlimm gewesen war. Er fuhr so langsam wie noch nie auf dieser Strecke. Die Scheinwerfer seines roten MG brachten die weißen Wände aus Luft zum Leuchten. Er konnte kaum 30 Meter weit sehen

*Heftige Bremsgeräusche*

**Peter:** Uah – Die is ja wahnsinnig.

*Steigt aus*

**Peter:** H-Hallo? Wo sind sie?

**Deborah:** Hallo! – Hier!

**Peter:** Himmel – Ist ihnen was passiert?

**Deborah:** neinnein – nein – alles OK.

**Peter:** Sind sie wahnsinnig geworden? So einfach auf die Straße zu springen? Ich hätt' sie beinahe überfahren.

**Deborah:** Es tut mir leid. Ich hatte die Scheinwerfer schon von weitem gesehen und nicht daran gedacht, dass ich wegen des Nebels so gut wie unsichtbar bin.

Schnell! – Ich brauche einen Zeugen.

**Peter:** Zeugen? – Wofür?

**Deborah:** Später – Haben sie zufällig eine Kamera im Wagen?

**Peter:** (stotternd) nein – wofür?

**Deborah:** Verflucht! Kommen sie mit.

**Peter:** Aber – wohin denn?

**Deborah:** Runter zum Strand.

**Peter:** Und der Wagen?

**Deborah:** Ach unwichtig – schnell – sonst ist es gleich weg.

*Rennende Schritte / heftiges Atmen*

- Peter:** (stotternd) Was ist weg – was denn?  
Was soll denn das alles? Gab es ein Verbrechen?
- Deborah:** Ah – verfluchter Nebel. Man kann überhaupt nichts sehen.
- Peter:** Was denn? Hören sie – ihretwegen wäre ich fast über den Abhang gefahren.  
Sagen sie mir jetzt endlich, was das alles soll! Wofür brauchen sie einen Zeugen? Was soll ich mit ansehen?
- Deborah:** Das Schiff! Es war wieder da. Gerade eben habe ich's gesehen.

*Spannungsmusik im Hintergrund*

- Peter:** (lachend) Hören sie – dies ist die Küste von Malibu Beach. Hier gibt es tausend Schiffe.
- Deborah:** Kein normales Schiff! Es – es tauchte plötzlich aus dem Nebel auf. Ein leuchtender Rumpf und zerfetzte Segel, die zu glühen schienen. Es war gespenstisch.
- Peter:** Ein leuchtendes Segelschiff? Was meinen sie damit?
- Deborah:** Es – es war ein Geisterschiff

*Zwischenmusik*

*Hundegebell / Geräusche vom Schrottplatz*

*Bläcky / Tastaturgeräusche*

- Justus:** (leise stöhnend) Aaah – dieser Computer bringt mich um.
- Mathilda:** Justus! – Justus Jonas!
- Justus:** Jaha
- Mathilda:** Wo steckst du schon wieder?
- Justus:** (seufzt) Oh nein – auch das noch.
- Mathilda:** (ruft weiter nach ihrem Neffen)
- Justus:** Arbeit für uns.
- Mathilda:** Justus!!
- Bob:** Das weißt du doch gar nicht, Erster. Vielleicht will deine Tante was ganz anderes von dir.
- Justus:** Das glaubst du doch wohl selbst nicht. Komm mit.
- Bob:** Na gut.

*Verlassen die Zentrale*

**Bob:** (stöhnt auf)  
**Justus:** Ja – Tante Mathilda?  
**Mathilda:** Hach – hockt ihr etwa schon wieder den ganzen Tag in eurem Wohnwagen?  
**Bob:** (lacht)  
**Mathilda:** Du musst deinem Onkel beim Abladen helfen.  
**Justus:** (stöhnend) Aha  
**Mathilda:** Jaja – zur Belohnung gibt es anschließend Kirschkuchen. Was haltet ihr davon?  
**Justus:** (stöhnt) Haben wir eine Wahl? Komm Bob.  
**Bob:** Gut.

**Titus:** Ah – das stehen ja schon meine treuen Helfer bereit.  
**Bob:** Jaja  
**Titus:** Ihr könnt mir sofort zur Hand gehen  
**Bob:** (ungläubig lachend) Mr Jonas – das – das ist ja – das ist ja ein ganzer Umzug. Der – der Lastwagen ist ja – ist ja voll!  
**Titus:** Ein Schnäppchen Bob!  
**Bob:** Aha  
**Titus:** Nur leider etwas zuviel für meinen Wagen  
**Bob:** Ja, so sieht's aus.  
**Titus:** Aber Mr Qin, der mir die Sachen seines Großvaters verkauft hat, war so freundlich, beim Transport zu helfen.  
**Justus:** Hm!  
**Bob:** Aha  
**Mr Qin:** Es ist mir eine Ehre Mr Jonas. Darf ich mich noch ein wenig auf dem Platz umsehen?  
**Titus:** Aber gerne doch; ich begleite sie.

*Schritte entfernen sich*

**Bob:** Ja...  
**Justus:** (stöhnt)  
**Bob:** Da weiß man ja gar nicht, wo man anfangen soll. Als Patrick und Kenneth noch hier waren, viel das in deren Aufgabenbereich.  
**Justus:** Tja – die sind wieder in Irland. Aber wenigstens Peter könnte helfen. Wo steckt er überhaupt?

**Bob:** Er wollte gestern mit Jeffrey nach Malibu in `ne neue Disco. Warscheinlich ist es spät geworden und er liegt noch in den Federn.  
**Justus:** Typisch. Na – dann fangen wir mal an.  
**Bob:** Ja gut.

### *Anstrengungsgeräusche*

**Bob:** Sag mal – warum kauft dein Onkel eigentlich soviel unnutzes Zeug ein?  
**Justus:** Weil genau deshalb die Leute zu uns kommen. Sie wissen, dass sie hier alles finden, was es woanders nicht gibt. Gipsbüsten, Tierkäfige, seltsame Wecker, antike Spiegel und so weiter.  
**Bob:** (überrascht) Sieh mal! Ja das ist ja chic. `n Flaschenschiff!  
**Justus:** Hey – da sind noch mehr.  
**Bob:** Ja.

### *Glasgeklimper*

**Justus:** Die ganze Kiste ist voll mit den Flaschenschiffen.  
**Bob:** Tatsache. (Pause) Hey! – Da kommt Peter. Auf seinem Mountainbike.

### *Fahrradbremse*

**Peter:** Hi.  
**Bob:** Hi.  
**Justus:** Du kommst gerade richtig Zweiter.  
**Bob:** Jaha!  
**Justus:** Arbeit für uns!  
**Peter:** Arbeit? (lachte) Sagt bloß nicht, wir haben einen neuen Fall.  
**Bob:** Nein nein nein. Bloß einen der üblichen Tante-Mathilda-Jobs.  
**Peter:** Da bin ich aber froh.  
**Bob:** Ja  
**Peter:** Ihr glaubt nämlich nicht, was mir letzte Nacht passiert ist.  
**Bob:** Du wirst es uns mit Sicherheit gleich erzählen.  
**Peter:** Ich habe gestern auf dem Heimweg fast eine Frau überfahren.  
**Justus:** Was?!  
**Peter:** Nur keine Aufregung. Es ist nichts passiert. Aber diese Frau war völlig durch den Wind.  
**Bob:** Was?

**Peter:** Sie behauptete, sie hätte ein Geisterschiff gesehen.  
**Bob:** Geisterschiff?  
**Peter:** Ja! Wir waren fast die Klippen runtergestürzt, aber das Geisterschiff – war nicht mehr da und...  
**Justus:** Lieber Peter, würdest du uns diese Geschichte bitte detailliert und in chronologischer Reihenfolge erzählen?  
**Peter:** (holt Luft) Also...  
**Erzähler:** Peter holte tief Luft und berichtete seinen Detektivkollegen, was in der letzten Nacht passiert war.

### *Schrottplatzgeräusche*

**Peter:** Ich - ich hab jedenfalls kein Geisterschiff gesehen.  
**Bob:** Hm. Ja und - und was war mit der Joggerin?  
**Peter:** Die wollte, dass ich bleibe.  
**Bob:** Aha.  
**Peter:** Sie erzählte mir, sie habe das Schiff schon in der Nacht zuvor gesehen und daraufhin die Polizei gerufen. Aber die hat ihr natürlich nicht geglaubt und nun war es wieder aufgetaucht, also – ist sie schnell zur Straße hinaufgelaufen um Zeugen zu finden.  
**Justus:** Aber als ihr ankamt, war es weg.  
**Peter:** Ja – richtig.  
**Justus:** Hm  
**Peter:** Die Ärmste war ganz aufgelöst.  
**Bob:** Wieso warst du eigentlich allein im Auto? Warst du nicht mit Jeffrey in der Disco?  
**Peter:** Wieder richtig, aber Jeffrey hatte noch `nen alten Schulfreund getroffen...  
**Bob:** Ach so.  
**Peter:** ...und ist noch länger geblieben.  
**Justus:** (nachdenklich) Ein leuchtendes Schiff mit zerfetzten Segeln. (energischer) Wie wirkte diese Frau auf dich, Zweiter? Glaubst du, sie hat die Wahrheit gesagt?  
**Peter:** (zögerlich) Na ja – entweder war sie eine sehr gute Schauspielerin oder sie hat *wirklich* etwas Unheimliches gesehen.  
**Bob:** Hm – Ist ja wirklich eine merkwürdige Geschichte.  
**Peter:** Ja.  
**Justus:** Ein Rätsel. Und damit etwas, das wir näher untersuchen sollten.  
**Bob:** Ja aber wie willst du vorgehen? Es gibt gar keine Spur, die wir verfolgen könnten – das Geisterschiff, das war schließlich gar nicht da.

**Justus:** Erst mal sollten wir die Joggerin aufsuchen.

**Bob:** Hm

**Justus:** Weißt du, wo sie wohnt, Peter?

**Peter:** Ja. Ich hab meine Hausaufgaben gemacht. Kellys Tante, Eleonore Madigan, wohn doch an der Küste von Malibu.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Ich hab vorhin mit ihr telephoniert.

**Bob:** Und was ist dabei rausgekommen?

**Peter:** Ich habe ihr die Joggerin genauestens beschrieben. Sie hatte nämlich eine auffällige Tätowierung auf dem Arm.

**Bob:** Was denn?

**Peter:** Eine Schlange.

**Justus:** Aha?

**Peter:** Ja. Daraufhin wusste Kellys Tante sofort, wer die Frau war. Ihr Name ist Deborah Snell. Sie ist Mrs Madigans Nachbarin und wohnt nur ein paar Häuser weiter direkt neben dem Leuchtturm.

**Justus:** Kennen sich die beiden näher?

**Peter:** Nein. – Und Kellys Tante legt auch überhaupt keinen Wert darauf. Weil sie nie grüßt. (gespielt schnippisch:) Außerdem soll sie ein Verhältnis mit dem Leuchtturmwärter Jimmy Farnham haben.

**Bob:** (im Oh-Ton) Gottchen...

**Peter:** Hmhm (lacht)

**Bob:** (lacht auch)...das ist natürlich `n schlagfertiges Argument.

*Schritte nähern sich*

**Mr Qin:** Entschuldigt Jungs, dass ich mich einmische.

**Justus:** Kollegen – darf ich vorstellen – Das ist Mr Qin.

**Peter:** Hallo

**Justus:** Von ihm stammen die Kisten auf Onkel Titus Lastwagen.

**Bob:** Ach so – ja

**Mr Qin:** (räuspert sich) Ich hm – Ich würde gern mit euch sprechen.

**Justus:** (etwas zögerlich) Ja? – worum geht es denn?

**Mr Qin:** Ich wollte euch nicht belauschen, aber – nun ja – ihr spracht von einer Joggerin – und einem Schiff.

**Bob:** Das ist richtig – ja.

**Mr Qin:** Ich – ich hatte ebenfalls eine Begegnung mit einer Joggerin am Strand. Und ich habe das Schiff gesehen.

**Peter:** Wie bitte?

**Mr Qin:** In Malibu. – Mitten in der Nacht.

**Bob:** Was?

**Justus:** Moment! Erzählen sie von Anfang an.

**Mr Qin:** Ich arbeite in einem Restaurant in Malibu als Koch.

**Bob:** Ja.

**Mr Qin:** Gestern bin ich nach Feierabend nach Hause gefahren.

**Justus:** Jaha?

**Mr Qin:** Es war kurz nach Mitternacht und sehr neblig.

**Peter:** (zustimmendes Hm)

**Mr Qin:** Plötzlich lief eine Frau auf die Straße und stellte sich mir in den Weg. Ich konnte den Wagen gerade noch abbremsen und stieg aus. Sie war ganz aufgeregt und sagte, ich solle mitkommen.

**Bob:** (auffordernd) Jaja.

**Mr Qin:** Sie brauche Zeugen. Ich folgte ihr hinunter zum Strand. Sie wies aufs Wasser.

**Peter:** Ja?

**Mr Qin:** Erst sah ich nichts, doch dann trieb eine Nebelbank fort und ein Schiff tauchte auf.

**Bob:** (ungläubig) Was?

**Mr Qin:** Die Segel waren völlig kaputt und trotzdem bewegte es sich fort.

**Bob:** Aha.

**Justus:** (ungläubiges Ach)

**Mr Qin:** Es war kein normales Schiff. Es leuchtete.

**Bob:** Wie?

**Mr Qin:** Es glühte förmlich.

**Peter:** Es glühte? (stotternd) Was glühte?

**Mr Qin:** Das ganze Schiff - der Rumpf, die Segel – alles. Ich weiß, das klingt verrückt und wenn ich es nicht selbst gesehen hätte würde ich es nicht glauben. Aber – das Schiff sah aus, als wäre es nicht von dieser Welt.

**Bob:** Was ist dann passiert?

**Mr Qin:** Das Schiff trieb lautlos durch den Nebel. Irgendwann...

**Bob:** Ja?

**Mr Qin:** ...löste es sich auf.

**Peter:** (leise) Es löste sich auf?

**Justus:** Sie meinen, es verschwand im Nebel.

**Mr Qin:** (energisch) Nein! – Eben nicht! Es löste sich auf! Als würde sich Rauch verflüchtigen. Die Joggerin bekam solche Angst, dass sie weglief. Ich habe noch

nach ihr gesucht, aber sie war verschwunden. Kein Auge habe ich letzte Nacht zugetan.

- Bob:** Das kann ich verstehen.
- Peter:** Ja!
- Mr Qin:** Habt ihr das Schiff auch gesehen?
- Justus:** Nein
- Peter:** Na ja
- Justus:** Aber Peter hat gestern Nacht fast das Gleiche erlebt wie sie, Sir
- Peter:** Ja – genau.
- Justus:** Nur etwa eine Stunde früher. Aus detektivischer Sicht würde ich sagen...
- Mr Qin:** Detektivischer Sicht? Das klingt, als würdet ihr richtige Ermittlungen anstellen.
- Justus:** Tun wir auch
- Bob/Peter:** (zustimmendes Gemurmel) Ja.
- Justus:** Darf ich ihnen unsere Karte zeigen? (Pause) Moment
- Mr Qin:** Die drei Detektive – drei Fragezeichen...
- Peter:** (zustimmendes Hm)
- Mr Qin:** ...wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas...
- Justus:** Angenehm.
- Mr Qin:** ...Zweiter Detektiv: Peter Shaw...
- Peter:** Das bin ich.
- Mr Qin:** ...Recherchen und Archiv: Bob Andrews.
- Bob:** Ja.
- Mr Qin:** Ihr seid echte Detektive? Ich meine – ihr seid noch ziemlich jung.
- Bob:** (entrüstet) Moment mal.
- Justus:** Alter hat glücklicherweise nichts mit Intelligenz zu tun. Wir haben schon eine Reihe von mysteriösen Fällen aufgeklärt.
- Mr Qin:** Was sollen denn die Fragezeichen auf der Karte bedeuten?
- Justus:** Das ist unser Firmensymbol. Das Fragezeichen steht für unbeantwortete Fragen und ungelöste Rätsel. So wie diese Geisterschiffgeschichte. Wenn sie unsere Dienste in Anspruch nehmen, werden wir versuchen das Geheimnis zu lüften.
- Mr Qin:** Wie hoch ist denn euer Honorar?
- Bob:** Wir nehmen kein Geld. Wenn wir Antworten auf unsere Fragen erhalten ist das Lohn genug für uns
- Justus:** Aber sie dürfen uns natürlich gern zu einem Essen in ihr Restaurant einladen, wenn der Fall abgeschlossen ist.
- Bob/Peter:** Ja.
- Mr Qin:** Selbstverständlich. Dann möchte ich eure Dienst in Anspruch nehmen.
- Justus:** Gern, Sir.

**Bob:** Gut  
**Justus:** Ein neuer Fall für die drei Fragezeichen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die drei Detektive saßen im Sand und blickten auf die Nebelbänke hinaus, die sich langsam am Horizont bildeten. Gleich nach Mr Qins Besuch hatten sie beschlossen, die Nacht am Strand zu verbringen und waren mit Peters MG erneut nach Malibu gefahren. Mr Qin wollte ebenfalls dabei sein. Doch bis jetzt war er noch nicht aufgetaucht.

*Meeresrauschen*

**Justus:** Hört ihr das? – Ein Motorboot!  
**Bob/Peter:** Ja.  
**Peter:** Das muss Mr Qin sein. Er wollte sich ein Boot ausleihen. Gib Lichtzeichen mit deiner Taschenlampe Just.

*Motorengeräusche*

**Bob:** Ja – Das ist er.  
**Justus:** (laut) Guten Abend Mr Qin  
**Mr Qin:** Hallo (Pause) Kommt an Bord ihr drei.  
**Bob/Peter:** Ja  
**Peter:** In diesem Wrack sollen wir Segelschiff verfolgen?  
**Bob:** (leise) Das ist doch völlig aussichtslos.  
**Mr Qin:** Justus – Bob  
**Bob:** Hallo  
**Mr Qin:** Hi Peter.  
**Peter:** Hallo.

*Die drei steigen geräuschvoll ins Boot*

**Bob:** Nicht ausrutschen!  
**Peter:** Ähm – Sag mal, meist du wirklich, dass das mit dem Boot eine gute Idee ist, Just?  
**Justus:** Wenn es dieses Geisterschiff wirklich gibt, müssen wir es verfolgen. Und wir werden versuchen an Bord zu kommen.

**Peter:** (entsetzt) Wir werden was?  
**Bob:** Aber da ist mir aber auch neu.  
**Justus:** Was habt ihr denn gedacht? Das wir es nur aus der Ferne ansehen? Das bringt uns gar nichts.  
**Peter:** Wir haben doch extra das Fernglas und die Kamera mitgebracht. (zögerlich) Und was ist mit den Geistern?  
**Justus:** Peter – Es gibt keine Geister.  
**Peter:** (trotzig) Aber Geisterschiffe. Und die finde ich ebenso gruselig.  
**Mr Qin:** Jetzt bin ich mal gespannt. Gleich ist es Mitternacht.  
**Justus:** Von unserer geheimnisvollen Joggerin fehlt jede Spur.  
**Bob/Peter:** (zustimmendes Gemurmel)  
**Bob:** (flüsternd) Dafür ist der Nebel wirklich dicht geworden gerade  
**Peter:** Da! (stotternd) Da ist es!

### *Spannungsmusik im Hintergrund*

**Peter:** Seht nur!  
**Bob/Justus:** (ungläubige Ausrufe)  
**Peter:** (flüsternd) Das Geisterschiff.  
**Bob:** (flüsternd) Tatsächlich – unglaublich.

**Erzähler:** Langsam wurde die Form des Schiffes sichtbar. Es war ein großer Dreimaster, wie man ihn aus Piratenfilmen kannte. Die Segel hingen in Fetzen und bewegten sich leicht in der schwachen Brise. Das ganze Schiff leuchtete in geisterhaftem Weiß. Es war gut 200 Meter entfernt und glitt majestätisch und lautlos durch die nächtliche See. Bob löste sich als erster aus seiner Starre und kramte in Windeseile das Fernglas aus dem Rucksack.

### *Ungläubige Laute von allen*

**Justus:** Und Bob? Kannst du was erkennen? Sind Menschen an Bord?  
**Bob:** Ich – ich weiß nicht. Ich sehe niemanden, aber...da! – ganz oben – auf dem mittleren Mast da flattert eine kleine Fahne. Ein Totenkopf ist drauf.  
**Peter:** Verdammt! Ein Piratenschiff! Los – wir hauen ab.  
**Justus:** Nichts da. Wir fahren hin. Los Mr Qin werfen sie den Motor an.  
**Mr Qin:** Zu Befehl.

### *Motorengeräusche*

**Justus:** (ungeduldig) Meine Güte. Können wir nicht schneller fahren? So holen wir das Schiff nie ein.

**Mr Qin:** Müssten wir aber. Wie kann es sich überhaupt vorwärts bewegen? Die Segel sind hinüber und eine so starke Strömung gibt es hier meines Wissens nicht.

**Justus:** Mach Photos Bob! Wir brauchen Beweise!

**Bob:** Ja – Alles Klar.

**Peter:** Jetzt schiebt sich wieder eine Nebelbank davor.

*Geräusche von der Kamera*

**Peter:** Aber – es leuchtet sogar noch durch die Suppe hindurch.

**Mr. Qin:** (nachdenklich) Sagt mal – kommt es mir nur so vor, oder dreht das Schiff?

**Bob:** Sie haben recht Mr Qin. Es wendet langsam.

**Peter:** Ja.

**Bob:** Als wollte es vor uns fliehen. Sie haben uns bemerkt!

**Peter:** Sie?! – Aber es ist niemand an Bord, Bob. Es haut ab.

**Bob:** Halt – halt! Da ist jemand an Deck!

**Mr Qin:** Kannst du ihn erkennen?

**Justus:** Bob, was ist los?

**Bob:** (ungläubig stotternd) Es – es ist ein Skelett!

**Justus:** (ungläubig) Bitte?

**Bob:** Ja!

**Justus:** (energisch) Gib mir mal das Fernglas.

**Bob:** Hier.

**Justus:** (erschreckter Ausruf)

**Bob:** Siehst du`s?

**Justus:** Tatsächlich!

*Erneut Spannungsmusik*

**Justus:** Es hat mir zugenickt!

**Mr Qin:** Wir kommen näher. Noch etwa 40 Meter.

**Bob:** Hach ist das unheimlich.

**Peter:** Aber – aber das gibt es doch nicht! Das – das Schiff – es – es verschwindet!

**Justus:** Unmöglich!

**Peter:** (kurz vor der Panik) Seht doch!

**Bob:** (photographiert)

**Peter:** Der Nebel ist weg. Die Sicht ist ganz klar und – trotzdem wird es immer...  
**Bob:** Ja.  
**Peter:** ...immer durchsichtiger.  
**Justus:** Feste Gegenstände lösen sich nicht in Luft auf, Zweiter. Geben sie Gas Mr Qin!  
**Mr Qin:** Bedauere, aber mehr gibt der Motor nicht her.  
**Bob:** Es ist weg. Es ist einfach weg!  
**Justus:** Und – es ist nicht im Nebel verschwunden. Soviel steht fest. Schalten sie den Motor aus, Mr Qin.  
**Mr Qin:** Wozu?  
**Justus:** Wenn wir das Schiff nicht mehr sehen können, vielleicht können wir es wenigstens hören.  
**Bob:** (flüsternd) Machen sie den Motor aus!  
**Mr Qin:** Ja.  
**Justus:** Psst!

*Stille – Nur Meeresrauschen*

**Bob:** Nichts! Nein – es hat keinen Zweck Just! Es ist verschwunden. Lass uns umkehren  
**Justus:** Umkehren? Wir können doch nicht einfach aufgeben!  
**Peter:** Was willst du denn stattdessen tun? Zielloos auf dem Meer herumfahren? Das Schiff ist weg!  
**Justus:** (resigniert) Ihr habt ja recht. Also schön – fahren wir zu Strand zurück. Das heißt – ist das dort hinten eine Insel, Mr Qin?  
**Mr Qin:** Ja – der Haken. Soweit ich weiß, ist das nicht mehr als ein großer Felsen im Wasser. Er ist wie eine Sichel geformt, daher der Name.  
**Bob:** Aha  
**Mr Qin:** Befindet sich in Privatbesitz. Äh – ein kleines Haus steht drauf. Mein verstorbener Großvater, dessen Sachen ich deinem Onkel verkauft habe, Justus...  
**Justus:** (verstehender Laut)  
**Mr Qin:** ...kannte den Bewohner.  
**Justus:** Dann sollte ich diesen Bewohner morgen interviewen. Wenn noch jemand außer uns und Deborah Snell das Schiff gesehen hat, dann am ehesten er.  
**Peter:** Tja – und ich werde morgen der geheimnisvollen Joggerin einen Besuch abstatten.  
**Bob:** Und ich in der Zentrale die Photos vom Geisterschiff entwickeln.  
**Mr Qin:** Gut – Dann fahre ich euch jetzt zum Strand zurück.

*Motorengeräusche*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am Tage war die kleine Insel von der Küste aus zu sehen. Der Haken war tatsächlich kaum mehr als ein großer Felsen, der bizarr aus dem Pazifik ragte. Die Sichelform war zum Ozean hin geöffnet; auf der Spitze der Insel stand ein weißes Häuschen und ein kleiner Leuchtturm. Vom Haus aus schlängelte sich eine Holzterrasse hinunter zu einem winzigen Strand und einem Bootsanleger. Dort schaukelte, im leichten Wellengang, eine schneeweiße Jacht.

*Motorengeräusche*

**Erzähler:** Justus steuerte das Boot, schaltete den Motor aus und ließ es die letzten Meter an den Holzsteg herantreiben. Als er das Boot vertäut hatte, kam ein bärtiger Mann die Holzterrasse herunter gelaufen.

**Mr Farnham:** Hey – Junge! Die Insel ist Privatgrundstück. Verschwinde!

**Justus:** Tut mir leid, Sir. Es war nicht meine Absicht, Landfriedensbruch zu begehen. Ich bin Justus Jonas

**Mr Farnham:** Farnham!

**Justus:** Conrad Farnham?

**Mr Farnham:** Ganz recht.

**Justus:** Sie kamen mir gleich so bekannt vor. Sie haben früher bei einem der großen Filmstudios als Produzent gearbeitet, nicht wahr?

**Mr Farnham:** Woher weißt du das?

**Justus:** Ich war auch mal beim Film. Aber das ist lange her.

**Mr Farnham:** Bei mir auch. Ich hab mich vor Jahren aus dem Filmgeschäft zurückgezogen. Zu stressig. Seitdem lebe ich hier auf dem Haken. Aber – was treibt dich hierher?

**Justus:** Ich bin gestern Nacht mit meinen Freunden hier in der Nähe ein bisschen herum getuckert. Dabei haben wir wohl die Orientierung verloren und ihren Leuchtturm mit dem von Malibu Beach verwechselt.

**Mr Farnham:** Ja – das passiert häufiger.

**Justus:** Aber da war noch etwas. Wir haben – etwas gesehen, auf dem Wasser.

**Mr Farnham:** Was denn? Ne Haifischflosse?

**Justus:** Nein – etwas sehr großes. Es hat im Dunkeln geleuchtet. Wir waren zu weit weg, um es genau erkennen zu können.

**Mr Farnham:** (lacht kurz auf) Vielleicht habt ihr ja das Geisterschiff von Duncan dem Finsteren gesehen, das sich in unheimlichen Nebelnächten hier draußen herumtreiben soll.

**Justus:** Wie bitte?

**Mr Farnham:** Duncan der Finstere – hast du von der Geschichte noch nie gehört? Ich dachte, sie sei in dieser Gegend bekannt. Na ja – kann auch sein, dass nur ich sie kenne. Hab mich mal ne Zeit mit Piratengeschichten und so nem Zeug beschäftigt. Durch einen Film, den ich vor etlichen Jahren mitproduziert habe. Kalifornien hat eine spannende Freibeutervergangenheit.

**Justus:** Ich weiß. Man denke nur an den roten Piraten William Evans.

**Mr Farnham:** Ah – Ich sehe, du kennst dich aus.

**Justus:** Ein bisschen. Aber von einem Duncan hab ich noch nie gehört. Was hat es mit ihm auf sich?

**Mr Farnham:** Setzen wir uns doch auf die Bank dort. Ich zünde mir`n Pfeifchen an und erteile dir ein wenig Geschichtsunterricht. Was hältst du davon?

**Justus:** Mit Vergnügen, Sir. (kurze Paus) Also – wie war das mit Duncan dem Finsteren?

**Mr Farnham:** Er lebte zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Er war ein echter Pirat und kein Handelsschiff hatte eine Chance gegen Duncan dem Finsteren. Er war viel zu geschickt. Und sein Schiff, die Stormrider, viel zu schnell. Aber Duncan hatte einen Rivalen – den Seeräuber Hawk. Auch bekannt unter dem Namen, der Tyrann. Die beiden führten jahrelang einen Kleinkrieg um ihr Revier. Jagten sich immer wieder gegenseitig ihre Beute ab – und bekämpften sich bis aufs Messer. Das Übliche eben – unter Piraten.

**Justus:** Das Übliche?

**Mr Farnham:** Na ja – Duncan erbeutete eines Tages einen gewaltigen Schatz, Hawk jagt ihm den wieder ab, es gibt ein grausames Gemetzel, beide Piratenschiffe sinken.

**Justus:** Und wer ist übrig geblieben?

**Mr Farnham:** Duncan verlor zuerst den linken Arm, dann ging er mitsamt seiner Stormrider auf Grund.

**Justus:** Und der andere – Hawk?

**Mr Farnham:** Den haben die Pocken erwischt, nur wenige Wochen später.

**Justus:** Demnach liegen da unten ein Haufen Piratenknochen und – ein gewaltiger Schatz.

**Mr Farnham:** (zustimmendes Hm) Knochen ja. Aber Hawk hatte den Schatz versteckt und das Geheimnis mit in den Tod genommen.

**Justus:** Das Übliche eben. Ich frage mich nur, wie daraus eine Geisterschifflegende entstehen konnte.

**Mr Farnham:** Na ja – Duncan hatte sterbend einen schrecklichen Fluch gegen Hawk und alle seine Nachkommen geschleudert.

**Justus:** Aha?

**Mr Farnham:** Und seit dieser Zeit haben immer wieder Menschen behauptet, in unheimlichen Nebelnächten, die Stormrider vor der Küste gesehen zu haben. Es heißt, der Geist von Duncan würde keine Ruhe geben, bis der Schatz gefunden und alle Nachkommen seines Rivalen Hawk vernichtet wären.

**Justus:** Sie leben doch schon seit Jahren auf der Insel.

**Mr Farnham:** (zustimmendes Hm)

**Justus:** Haben sie das Geisterschiff schon einmal gesehen?

**Mr Farnham:** Bisher noch nicht. Aber wer weiß – vielleicht seid ihr ihm ja gestern begegnet. Ich wollte dir keine Angst machen.

**Justus:** Was würden sie tun, wenn sie das Schiff sehen würden?

*Spannungsmusik im Hintergrund*

**Mr Farnham:** Warscheinlich sofort die Flucht ergreifen. Mit dem Finsteren ist nicht zu spaßen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Ein wenig verstört, aber mindestens ebenso gespannt, kehrte Justus in die Zentrale zurück. Nachdem er seinen Freunden von dem Besuch auf dem Haken berichtet hatte, wurden Peter und Bob immer blasser.

**Peter:** (stöhnt) Das stecken wir ja mal wieder mitten drin im Schlamassel. Einarmige Piraten und Geisterschiffe.

**Justus:** Was hast du denn bei Deborah Snell erreicht, Zweiter?

**Peter:** Na – sie klang eigentlich ganz vernünftig. Als ich ihr jedoch erzählte, dass wir in diesem Fall ermitteln, wurde sie ganz bleich und warnte mich – ich solle die Finger davon lassen, mit Geistern sei nicht zu spaßen.

**Bob:** Hm

**Peter:** Danach ist sie ziemlich schnell im Haus verschwunden. Also – um ehrlich zu sein – sie hat ja Recht. Mit Geisterschiffen ist wirklich nicht zu spaßen.

**Bob:** Oh Peter – du nun wieder.

**Justus:** Und ein verschollener Schatz? Reizt dich das denn gar nicht?

**Peter:** Nicht wenn man auf der Jagd danach den einen oder anderen Arm verliert.

**Justus:** Alter Schwarzseher! Was ist mit dir, Bob?

**Bob:** Na ja – Also ich meine - ich bin mir da nicht ganz so sicher – die Geschichte die ist mir nicht so richtig geheuer.

**Justus:** Das Gruselmärchen vom bösen Piraten Duncan dem Finsteren.

**Peter:** Na ja!

**Justus:** (spöttisch) Ich bitte dich Bob.

**Bob:** Ja aber ich...

**Justus:** Solche Legenden gibt es zu Duzenden. Mir ist nicht bekannt, dass diese düsteren Prophezeiungen jemals eingetreten wären.

**Bob:** Ja dann ist das hier vielleicht die erste.

**Peter:** Wie kommst du darauf?

**Bob:** (seufzend) Ja – hier. Die Photos hier. Ich hab sie entwickelt und die interessantesten Stellen vergrößert. Hier, seht euch das mal an.

**Peter:** Oh – Ohj Das sieht ganz schön gruselig aus.

**Bob:** Ja – und was ist mit dem hier? Hier, auf dem hier kann man das Skelett gut erkennen. Siehst du`s Justus?

**Justus:** Was denn?

**Bob:** Ja der – der linke Arm!

**Peter:** Ich sehe keinen linken Arm.

**Bob:** Ja eben! Weil es keinen gibt. Er fehlt.

**Peter:** Oh – tatsächlich!

**Bob:** Das war noch nicht alles. Dieses Photo hier. Auf ihm ist die Steuerbordseite des Schiffes zu erkennen, auf der ein leicht verblasster Name zu lesen ist, wenn man genau hinguckt kann man`s erkennen.

**Justus:** Unglaublich! Es ist die Stormrider!

**Bob:** Ganz genau.

**Peter:** Ja und was hat das nun wieder zu bedeuten?

**Justus:** Das kann ich dir auch noch nicht sagen Zweiter. Auf alle Fälle will ich noch einmal mit Mr Qin sprechen.

### *Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am späten Nachmittag suchten die drei Detektive Mr Qin in seinem Haus in Santa Monica auf. Justus berichtete ihm, was sie herausgefunden hatten. Qin nickte immer wieder. Als sei ihm die Geschichte bekannt.

**Justus:** Mr Qin, sie sind unser Auftraggeber. Sie sollten uns jede Kleinigkeit erzählen, auch wenn sie ihnen auf den ersten Blick nebensächlich erscheinen mag.

**Bob:** Genau.

**Justus:** Also – Was wissen sie noch über diese Piratengeschichte?

**Mr Qin:** Nun ja – Das Duncan ein alter Säufer war, der jedes Schiff überfallen hat, das ihm in die Quere kam. Hawk war zwar auch ein Seeräuber, aber längst nicht so brutal wie Duncan.

**Bob:** Das ist ja interessant.

**Justus:** Das ist wohl die Kehrseite von der Geschichte, die Mr Farnham mir erzählt hat. Er stellte Hawk als den Bösewicht dar.

**Peter:** Ja.

**Justus:** Wie es sich wirklich abgespielt hat, werden wir wohl nie erfahren. Woher kennen sie diese Legende so genau?

**Mr Qin:** Mein Großvater hat sie mir oft erzählt.

**Peter:** Sagte sie nicht, ihr Großvater wäre mit Konrad Farnham sogar befreundet gewesen?

**Mr Qin:** (lacht auf) Befreundet? Nein! Sie haben sich gekannt, ja. Farnham kam eine Zeitlang mindestens einmal pro Woche zu meinem Großvater. Ich weiß nicht, worum es ging, aber sie haben sich fortwährend gestritten. Bis meinem Großvater der Kragen platzte und er mit der Polizei drohte. Danach herrschte Ruhe.

**Peter:** Aha

**Justus:** Interessant.

**Mr Qin:** Als Kind war ich oft bei meinem Großvater und habe seinen Geschichten zugehört. Er ist selbst zur See gefahren, wisst ihr? Und zu jeder Geschichte hatte er ein passendes Flaschenschiff.

**Bob:** Die Flaschenschiffsammlung. Wir haben den Nachlass ihres Großvaters sortiert. Einige Schiffe stehen jetzt bei uns in der Zentrale.

**Peter:** Ja stimmt.

**Mr Qin:** Da ist noch etwas. Warscheinlich ist es völlig bedeutungslos, aber – aber du hast ja gesagt, dass es trotzdem wichtig sein kann, Justus.

**Justus:** Nämlich?

**Mr Qin:** Hawk der Tyrann war – er war einer meiner Vorfahren. Mein Ururururgroßvater.

**Bob:** Das ist ja spannend.

**Peter:** Wie bitte?

**Mr Qin:** (lacht) Ja – darauf war mein Großvater besonders stolz, dass einer seiner Vorväter ein echter Pirat war.

**Justus:** Und das sagen sie erst jetzt?

**Mr Qin:** Ach, das ist doch nicht weiter wichtig.

**Bob:** Na ja.

**Justus:** Nicht wichtig! Glauben sie denn es sei Zufall, dass sie, ein direkter Nachfahr von Hawk, ausgerechnet derjenige sind, der über hundertfünfzig Jahre später das Geisterschiff seines Erzfeindes sieht?

**Mr Qin:** Aber es ist doch gar nicht bewiesen, dass es die Stormrider war.

**Justus:** Doch!

**Bob:** Ja!  
**Justus:** Bob hat die Photos vergrößert.  
**Bob:** Genau.  
**Mr Qin:** Was?  
**Justus:** Das Geisterschiff ist die Stormrider.

*Zwischenmusik*

**Mr Qin:** Die Stormrider – Duncans Schiff. Ich – ich hatte gehofft, es sein nur der Nebel, eine Sinnestäuschung.  
**Justus:** Bitte Mr Qin, erzählen sie uns alles, woran sie sich erinnern können. Hat ihr Großvater noch etwas erwähnt, oder hat sich vielleicht irgendjemand in ihrer Familie mal die Mühe gemacht, all diese Geschichten niederzuschreiben?  
**Bob:** Gibt es alte Aufzeichnungen?  
**Mr Qin:** Nichts dergleichen. Da ist höchstens diese Truhe da.  
**Justus:** Und was ist in der Truhe?  
**Mr Qin:** Ach – nur alte Papiere, Geburtsurkunden, antike Seekarten und Tagebücher.  
**Bob:** Ja haben sie sich diese Dinge schon einmal genauer angesehen?  
**Mr Qin:** Ehrlich gesagt nein.  
**Justus:** Dürfen wir vielleicht mal einen Blick hineinwerfen? Alte Urkunden, antike Karten, das klingt vielversprechend.  
**Peter:** Ja.  
**Mr Qin:** Ich habe nichts dagegen. Seht euch ruhig alles genau an. Ich gehe hinaus.  
**Bob:** Ja gut.  
**Mr Qin:** Ich muss eine Weile allein sein.  
**Justus:** Selbstverständlich Mr Qin.  
**Peter:** Verstehen wir.

*Schritte, Tür, Truhendeckel*

**Peter:** `N Haufen Bücher – Briefe – und, na ja Schriftstücke eben. Das sollen wir alles durchackern? Sag mal Just – meinst du wir finden da drin wirklich `n Hinweis auf den Schatz? Den müsste doch schon längst jemand vor uns gefunden haben.  
**Bob:** Peter hat recht. Immerhin ist die Truhe schon seit sechs Generationen im Familienbesitz. Und wir sind bestimmt nicht die ersten, die sich diesen Kram genauer anschauen.

**Justus:** Das behaupte ich auch gar nicht. Aber es kann nicht schaden sich ein genaues Bild von Hawk dem Tyrannen und seinen Nachfahren zu machen. Kommt – gehen wir an die Arbeit.

**Bob/Peter:** Ja!

**Erzähler:** Schon bald waren unzählige Schriftstücke auf dem Boden verstreut. Doch je mehr Justus, Bob und Peter aus der Truhe hervorkramten, desto größer wurde die Enttäuschung. Duzende von Geburts- und Heiratsurkunden stapelten sich, doch vom Piraten Hawk selbst schien sich gar nichts in der Truhe zu befinden.

**Bob:** Tja!

**Peter:** (seufzt)

**Bob:** Is nichts.

**Peter:** Fehlanzeige

**Bob:** Ja. Noch nicht mal ein Geheimfach, oder so was in Form eines doppelten Bodens oder so.

**Peter:** Nichts.

**Bob:** Nein

**Justus:** Aha!

**Bob:** Was ist denn?

**Peter:** Was hast du? Hast du etwa ne Schatzkarte entdeckt?

**Justus:** Nein – Aber wenn mich nicht alles täuscht, ist dies das Tagebuch von Hawk dem Tyrannen. Seht euch die Datierungen der Einträge an.

**Bob:** Aha.

**Justus:** Sie beginnen im Jahre 1835. Leider ist die Schrift so schnörkelig, dass ich sie kaum lesen kann.

**Bob:** Stimmt.

**Justus:** Im 19. Jahrhundert hat man wirklich seltsam geschrieben. Einige Stellen sind schon ganz verblichen. Hm. Aber trotzdem würde ich sagen, dieses Buch hier, das ist ein Volltreffen Kollegen.

**Peter:** Willst du das etwa ganz lesen?

**Justus:** Soviel ist das gar nicht. Wenn man sich erst mal an die Schrift gewöhnt hat, geht es bestimmt ganz schnell.

**Bob:** Das glaub ich nicht.

**Peter:** Nee.

**Justus:** Ich bin sicher, dass wir dem Rätsel um das Geisterschiff schon dicht auf der Spur sind.

## Zwischenmusik

- Erzähler:** Am nächsten Nachmittag polterten die drei Detektive so stürmisch in die Zentrale, Das die Flaschenschiffe in dem kleinen Regal über der Spüle bedrohlich wackelten.
- Bob:** Es ist der Oberhammer
- Peter:** (lacht) Ja
- Justus:** Hee – immer langsam – die Flaschenschiffe!
- Peter:** Ja du glaubst nicht, was wir herausgefunden haben!
- Bob:** Es ist wirklich unglaublich Just. Dieser Mr Farnham hat dir höchstens die halbe Geschichte erzählt.
- Peter:** Wenn überhaupt.
- Justus:** Was?
- Bob:** Ja genau.
- Peter:** Auf jeden Fall hat er dir bei seiner Erzählung über den Piraten Duncan den Finsteren das Wichtigste verschwiegen.
- Bob:** Genau.
- Justus:** Ich wäre euch dankbar (gähmend), wenn ihr mir alles der Reihe nach erzählen würdet.
- Bob:** Was gähnst du denn da?
- Peter:** (lacht) Och nun tu nicht so gelangweilt, ja. Auch du wirst von den Neuigkeiten begeistert sein.
- Justus:** Ich möchte euch ja nicht enttäuschen, aber ich glaube ich kenne sie schon.
- Bob:** Nein! – nein nein – das ist unmöglich erster.
- Peter:** Was?
- Justus:** Darf ich raten? Ihr habt herausgefunden, dass sich einer der Schlupfwinkel von Duncan und seinen Piraten zufällig auf dem Haken lag, die Insel, die heute Konrad Farnham bewohnt.
- Bob:** Moment mal!
- Peter:** Woher weißt du das?
- Justus:** Steht alles hier in dem Tagebuch – und noch einiges mehr. Was meint ihr, warum ich so müde bin, vergangene Nacht hab ich's durchgeackert. Hier guckt mal rein.
- Peter:** Zeig mal.
- Bob:** Also – na schön. Aber das weißt du noch nicht. Es ist durchaus kein Zufall, dass Conrad Farnham nun dort lebt.
- Justus:** Nicht?

**Bob:** Nein! Wir waren also erst in der Bibliothek –

**Peter:** Ja.

**Bob:** - haben dort aber nicht allzu viel über ihn herausfinden können und dann sind wir zu meinem Vater gefahren und haben im Archiv der *Los Angeles Post* gesucht, und einige Artikel über Farnham gefunden. Er war – Filmproduzent.

**Justus:** Das wissen wir schon.

**Bob:** Ja – also sein letzter Film war die Pirateninsel für den er auch das Drehbuch geschrieben hat. Als die Dreharbeiten beendet waren, kündigte er an, er wolle sich jetzt aus dem Filmgeschäft zurückziehen. Da er im Laufe der Jahre genug Geld verdient hatte, konnte er es sich leisten den Haken zu kaufen und ein Haus drauf zu bauen. Er hatte vor, dort ein Seeräubermuseum zu errichten, aber daraus ist nie was geworden.

**Peter:** Er soll sich zu einem richtigen Piratenfanatiker entwickelt haben.

**Bob:** Ein Verrückter.

**Peter:** Ja und in einem Interview hat er sogar eingestanden, dass er den Haken hauptsächlich deshalb gekauft hat, weil er dachte, er würde dort noch einen verschollenen Schatz von Duncan dem Finsteren finden.

**Bob:** (triumphierend) Genau!

**Justus:** Dann ist Conrad Farnham wahrscheinlich schon seit Jahren auf der Suche nach dem Schatz, den Hawk sich damals unter den Nagel gerissen hat.

**Bob:** Ja wie kommst du denn darauf?

**Justus:** Erinnerst ihr euch, was Mr Qin uns über seinen Großvater und Mr Farnham erzählt hat? Er sagte, dass Farnham eine zeitlang regelmäßig bei ihm auftauchte und die beiden sich gestritten hätten. Na – was meint ihr, worum es dabei ging?

**Peter:** Keine Ahnung.

**Justus:** Um den Schatz natürlich.

**Bob:** Du meinst Mr Qins Großvater wusste, wo der Schatz versteckt ist?

**Justus:** Vielleicht wusste er es nicht, aber Farnham vermutete einen Hinweis auf das Versteck in den Aufzeichnungen, die sich seit Generationen im Familienbesitz der Qins befinden. Qins Großvater hat ihn aber nicht heran gelassen, also sah er seine einzige Chance darin den alten Qin durch die Legende vom Geisterschiff und Duncans Fluch in die Knie zu zwingen.

**Peter:** Du meinst das Geisterschiff ist nicht echt? Farnham hat es gebaut, um Mr Qins Großvater nen Schrecken einzujagen?

**Justus:** Ihm bzw. seinem Enkel

**Peter:** Kannst du mir dann bitte mal erklären, wie sich dieses Riesenschiff ohne Segel bewegen und dann auch noch einfach in Luft auflösen kann? Du hast es selbst gesehen. Das kann kein Trick gewesen sein.

**Justus:** Überprüfen wir unsere Theorie.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Wenn die Stormrider wirklich zu Farnham gehört, dann liegt sie garantiert in der versteckten Bucht seiner Insel.

**Bob:** Jaja

**Justus:** Statten wir dem Haken also einen Besuch ab.

**Peter:** Farnham wird uns sofort entdecken und verjagen.

**Justus:** Er muss uns ja nicht sehen.

**Bob:** Genau.

**Justus:** Wenn wir heute Nacht hinfahren, haben wir die Dunkelheit auf unserer Seite.

**Peter:** Na großartig.

**Bob:** (lacht)

**Justus:** Das Beste kommt noch.

**Bob:** (stockt) Was? Und das wäre?

**Justus:** Das Tagebuch war sehr aufschlussreich.

**Bob:** Aha.

**Justus:** Ich habe fast die ganze Nacht darin gelesen.

**Bob:** Ja und was steht da so aufregendes drin?

**Justus:** (gähnend) Hawk war ein Schurke. Entschuldigt. Genau wie Duncan. Barbarisch. Trotz allem war Hawk eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Beispielsweise besaß er eine Art Trophäe von jedem Schiff, das er geentert hat.

**Bob:** Den Skalp des Kapitäns?

**Justus:** Nein! Er hat die Schiffe als Modelle nachgebaut.

**Peter:** Doch nicht etwa die Flaschenschiffe auf dem Regal über der Spüle dort!

**Justus:** Ganz genau. Aber es kommt noch besser. Ich weiß wo der Schatz ist.

**Bob / Peter:** Was?

**Peter:** Und das sagst du erst jetzt?

**Bob:** Wie?

**Peter:** Wo? Wo ist er denn?

**Justus:** Ich weiß es nicht wirklich, aber ich habe ein paar konkrete Hinweise.

**Bob:** Ja nun red doch schon.

**Justus:** Wartet – ich lese es euch vor. Gibst du mir noch mal das Tagebuch.

**Peter:** (resignierend) Ja – gern.

**Bob:** Jetzt bin ich ja aber mal gespannt

**Justus:** *Duncan war schon immer mein Todfeind. Aber ich fürchte, nun wird er wirklich gefährlich. Ich nahm ihm das wertvollste, was er in all den Jahren erbeutet hat.*

**Peter:** Bestimmt kistenweise Gold.

**Bob:** Jaja.

**Justus:** *Aber er wird den Schatz nie zurück erobern, habe ich ihn doch an einem Ort versteckt, an dem er niemals suchen wird. Direkt unter seinem Hintern. An Bord der Stormrider im Juli 1838. Das war kurz vor seinem Tod.*

**Peter:** Ja dann ist der Schatz ja verloren. Die Stormrider ist gesunken. Jetzt liegt der Schatz also irgendwo auf dem Meeresgrund. Es dürfte so gut wie unmöglich sein die Stelle, an der die beiden Schiffe gesunken sind heute noch ausfindig zu machen.

**Justus:** Gar nicht unmöglich. Hawk hat nämlich eine Schatzkarte hinterlassen. Die hat er versteckt, als er sich mit den Pocken infizierte und wusste, dass er bald sterben würde:

**Bob:** Na ja – aber wo? Die Truhe fällt schon mal weg.

**Peter:** Ja.

**Bob:** Die hab ich nämlich von oben bis unten untersucht und abgeklopft. Da ist gar nichts.

**Justus:** Hm die Karte – Wo hat Hawk sie damals versteckt?

**Peter:** Hach das finden wir nie heraus, wenn sie nicht in der Truhe ist, kann sie überall sein. In einer Felsspalte, irgendwo am Strand oder was weiß ich. Da können wir lange suchen.

**Justus:** Hawk hat die Schiffe seiner Feinde nachgebaut. Erinnerst ihr euch, was er zum Versteck des Schatzes sagte?

**Bob:** Ja – er hat ihn auf der Stormrider deponiert.

**Justus:** Damit meinte er nicht die echte Stormrider sondern das Modell.

**Bob:** Das Flaschenschiff – ja natürlich!

**Peter:** (lachend) Aber das ist doch viel zu klein für den Schatz.

**Justus:** Für den Schatz schon, aber nicht für die Karte.

**Bob:** Genau!

**Peter:** Genial. Worauf warten wir noch?

### *Geschäftiges Werkeln / Glasklumpen*

**Bob:** Ob die Stormrider dabei ist? – Gib mir mal die! Irgendwie sehen die Flaschenschiffe alle gleich aus.

**Justus:** Wir müssen uns die Namen ansehen. Hier – sie sind in winzigen Buchstaben auf den Rumpf geschrieben. Enterprise, Defiant, Shinee – Hah, da ist sie -

**Bob/Peter:** Was?

**Justus:** - die Stormrider. (stutzend) Komisch – sie sieht irgendwie anders aus, als das Geisterschiff.

**Bob:** Zeig mal. Ja – hast Recht. Wenn man das Modellschiff mit den Photos vergleicht, die ich geschossen hab, dann sieht man's ganz deutlich. Beim Modell läuft das Heck spitz zu und beim Geisterschiff, hier auf dem Photo, ist es flach.

**Peter:** Stimmt. Und was bedeutet das?

**Justus:** Hm – das sich jemand beim Nachbau des großen Schiffes oder des kleinen Modells nicht sehr viel Mühe gemacht hat. Ich wage zu behaupten, dass Hawk der umsichtigere war, wenn es um Schiffe ging. Conrad Farnham war es, der bei seinem Geisterschiff geschlampt hat. Aber egal. Mit etwas Glück finden wir in dieser Flasche des Rätsels Lösung.

**Peter:** Ja nur – wie kriegen wir das Schiff da raus? Wie ist es überhaupt da rein gekommen?

**Bob:** Tja – Flaschenschiffe werden so gebaut, dass die Masten samt Segel flach am Rumpf anliegen. So kann man es durch den dünnen Flaschenhals schieben. Und danach werden die Masten mit einem Faden aufgerichtet, ganz einfach!

**Justus:** Richtig Bob. Und es ist unmöglich die Modelle auf ihrem gläsernen Gefängnis zu befreien. Tja – deshalb müssen wir dieses kleine Kunstwerk wohl leider zerstören

**Bob:** Oh!

**Justus:** Ich wickle es in ein Geschirrtuch. Und nehme ich einen Hammer. Und - - jetzt!

*Lautes hämmern / Bläcky*

**Bob:** Ui!

**Peter:** Ja nun?

**Justus:** Hm.

**Bob:** Ist da was Erster?

**Justus:** Da ist tatsächlich was.

**Bob:** Ja?

**Justus:** Ja! Ein - - kleines Röllchen.

**Peter:** Ja – was ist denn das?

**Justus:** Hm (triumphierend) eine Karte!

**Bob:** Was?

**Peter:** Zeig mal! Die Zeichnung erinnert mich an eine Mondsichel.

**Bob:** (grummelt) Ja das ist der Haken. Die Insel von Mr Farnham!

**Justus:** Es ist die Rückseite. Dieser Einschnitt da muss die Bucht sein. Er hat auch einen Teil der Insel gezeichnet, der unter dem Wasser liegt. Und der Pfeil zeigt auf eine Öffnung.

**Bob:** Eine Höhle unter dem Meeresspiegel?

**Peter:** Das Versteck des Schatzes! Direkt unter seinem Hintern – Duncans Insel – das hat Hawk gemeint, als er das schrieb. Jedes andere Versteck hätte Duncan irgendwann aufgespürt, auf seiner eigenen Insel hätte er es nie vermutet. Mensch der arme Conrad Farnham. Er ist seit Jahren auf der Suche nach dem Schatz und ahnt nicht, dass er die ganze Zeit drauf sitzt.

**Justus:** Wir werden es ihm jedenfalls erst verraten, wenn wir den Schatz geborgen haben. Morgen Nacht startet die Operation Piratenschatz. Wir werden uns Taucherausrüstungen, Unterwasserlampen und Mr Qins Boot leihen und im Schutze der Dunkelheit nach der Höhle tauchen.

**Bob:** (flüsternd) Und womöglich das Geheimnis des Geisterschiffs klären.

**Peter:** Huä!

**Bob/Justus:** (lachen)

**Justus:** Welches mir gestern Abend übrigens noch einmal begegnet ist.

**Bob:** Was?

**Peter:** Bitte? Was erzählst du da?

**Justus:** Ich hab mir Conrad Farnhams letzten Film - die Pirateninsel – aus der Videothek ausgeliehen.

**Bob:** Ja?!

**Justus:** Ihr werdet es nicht glauben. Das Schiff, mit dem die Piraten in dem Film unterwegs sind, heißt zwar nicht Stormrider, aber es sieht haargenau so aus, wie unser Geisterschiff.

**Bob:** Nein!

*Hintergrundmusik setzt ein*

**Justus:** Ich habe ein Standbild gemacht und es mit den Photos verglichen. Es besteht kein Zweifel. Wir hatten es die ganze Zeit mit einem Filmschiff zu tun!

*Musik wird laut*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die Sonne ging gerade unter, als die drei Detektive am nächsten Abend Malibu Beach erreichten. Mr Qin hatte sich für diesen Abend freigenommen. Er sollte mit einem Funkgerät am Festland warten, so dass er Hilfe holen konnte, falls den Jungen etwas Unvorhergesehenes zustoßen sollte. Als sich Justus, Bob und Peter in die schwarze Gummihaut gezwängt und ein letztes Mal die Sauerstoffflaschen kontrolliert hatten, stiegen sie in das kleine Boot, warfen den Motor an und fuhren auf den nächtlichen Ozean hinaus.

*(Motorengeräusch)*

Bob lenkte das Boot großzügig um die Insel herum. Bis ihre offene Seite als schwarze Silhouette vor ihnen lag. Er gab noch einmal Gas, schaltete dann den Motor aus und sie ließen sich das letzte Stück treiben.

*(Meeresrausche)*

Hoch über ihnen war der Leuchtturm zu sehen – rechts lag die Bucht.

**Bob:** Wenn die Karte stimmt, müsste der Eingang zur Höhle direkt unter uns sein.

**Justus:** Ich verständige Mr Qin.

*Funkgerät wird eingeschaltet – Piepgeräusch*

**Justus:** Mr Qin! Wir haben die Insel erreicht. Wir gehen jetzt auf Tauchstation - melden uns in spätestens 15 Minuten wieder – Ende.

*Piepgeräusch*

**Mr Qin:** (Funkgerätstimme) In Ordnung. Seid vorsichtig – viel Glück – Ende.

*Piepgeräusch*

**Justus:** Also los Kollegen.

**Peter:** Jo!

**Bob:** Alles klar!

*Lautes platschen dann blubbern und Atemgeräusche*

*Spannungsmusik*

*Auftauchen*

**Peter:** (schnaufend, hustend) Das ging ja schneller, als ich dachte.

**Bob:** Wow – guckt mal. Ne echte Schatzhöhle. Das ist ja irre.

**Justus:** Fehlt nur noch der Schatz. Seht ihr was? Leuchtet die Höhle ab!

**Peter:** Da – da vorn scheint es weiter zu gehen.

**Bob:** Ob außer Hawk und uns überhaupt schon mal jemand hier war?

**Justus:** Keine Ahnung. Sieht nicht so aus. – Oh mein Gott! Seht euch das an!

**Bob:** (ganz leicht lachend) Das ist – das ist der Schatz?

**Peter:** (ungläubig) Ein Duzend großer Holzfässer. Was mag da drin sein?

**Justus:** Auf jedem Fass ist etwas eingebrannt. Kentucky-Whiskey.

**Bob:** (aner kennendes Hm)

**Justus:** Whiskey – es ist Whiskey!

**Peter:** (enttäuscht) Was soll das heißen?

**Justus:** Whiskey heißt Whiskey. (lachend) Das ist der sagenhafte Schatz. Was schrieb Hawk in seinem Tagebuch? : Ich nahm ihm das wertvollste, was er in all den Jahren erbeutet hat – Whiskey! Ein Duzend Fässer davon. Zweifelsfrei ungeheuer wertvoll für Duncan dem alten Säufer. (lacht laut)

**Peter:** Was ist denn daran so komisch Just? Wir reißen uns ein Bein aus und was finden wir? Uralten Schnaps! Fässerweise!

**Bob:** Also ich glaub du unterschätzt diesen Fund, Peter. Dieser Whiskey hier ist über 150 Jahre alt und dürfte damit das älteste sein, was Whiskeykenner jemals zu Gesicht und an den Gaumen bekommen haben.

**Justus:** Genau.

**Bob:** Weist du wie teuer allein eine Flasche 30 Jahre alter guter Whiskey ist? Und hier haben wir es nicht mit Flaschen sondern mit – Fässern zu tun. Und die sind 5 bis 6mal so alt.

**Peter:** (nicht ganz überzeugt) Du meinst das Zeug ist wertvoll?

**Justus:** (lacht)

**Bob:** Ich geb zu, das ist eher `n ungewöhnlicher Schatz, aber nichtsdestotrotz mindestens 100.000 Dollar – ja oder mehr wert.

**Peter:** Das ist ja phantastisch!

**Justus:** (lachend) ja.

**Peter:** Das müssen wir Mr Qin erzählen. Sollen wir gleich ein Fass mitnehmen?

**Justus:** Besser nicht. Es muss ganz schön schwierig gewesen sein das ganze Zeug in die Höhle zu schaffen. Vielleicht gab es früher mal einen oberirdischen Zugang, den Hawk verschlossen hat. Wir haben gefunden, was wir finden wollten. Ich hätte nichts dagegen für heute zu verschwinden.

**Peter:** (zustimmendes Murmeln)

**Bob:** In Ordnung. Der Schatz läuft uns ja nicht weg.

**Peter:** (lacht)

**Bob:** Denn – eins ist sicher: Farnham wird ihn niemals finden. Da kann er noch so lang mit seiner nachgemachten Stormrider durch die Gegend schippern.

**Justus/Peter:** (lachen)

**Peter:** Ja – ja dann lasst uns mal wieder nach oben tauchen.

**Justus:** Ja.

**Bob:** OK.

*Luftschnappen / Untertauchen / blubbern und Atemgeräusche*

*Spannungsmusik*

*Auftauchen*

- Bob:** (nach Luft schnappend) Das Boot - Wo ist denn das Boot? Du hast es nicht festgemacht!
- Peter:** Doch – hundertprozentig hab ich das Boot festgemacht. Ich hab das Seil an diesem Felsvorsprung da festgeknotet.
- Justus:** Ich fürchte Farnham hat uns gesehen und das Boot geklaut.
- Peter:** Was machen wir denn jetzt?
- Justus:** Wir müssen erst mal an Land. Am besten wir schwimmen zur Vorderseite der Insel.
- Bob:** Ja.

*Schwimmgeräusche*

- Justus:** Irgendwo muss das Boot ja sein. So groß ist die Insel nicht.
- Peter:** Kopf runter!
- Bob:** Was ist denn?
- Peter:** Da kommt jemand. Da blitzte eine Taschenlampe auf.
- Bob:** (flüsternd) Tatsache. Zwei Personen. Oh mein Gott. Sie kommen hierher.

*Schritte auf Steinen*

- Deborah:** (näher kommend) Diese verflixten Burschen. Irgendwo müssen sie doch sein
- Peter:** (flüsternd) Das ist Deborah!
- Mr Farnham:** (im Hintergrund) Und wenn es gar nicht ihr Boot war?
- Peter:** (flüsternd) Die Joggerin von Strand.
- Deborah:** (im Hintergrund) Aber sicher war es theirs.
- Justus:** (flüsternd) Zusammen mit Conrad Farnham.
- Deborah:** Jimmy hat die drei doch vom Leuchtturm aus gesehen.
- Mr Farnham:** Vielleicht hat sich mein Neffe getäuscht.
- Deborah:** Ach Unsinn! Sie treiben sich hier irgendwo rum. Aber wir werden sie schon finden.

*Schritte entfernen sich*

- Bob:** Puh – sie gehen weiter. Wir müssen Mr Qin verständigen.
- Justus:** Ausgezeichnete Idee Bob. Nur lag das Funkgerät in unserem Boot.

**Peter:** Kollegen – kneift mich mal!  
**Bob:** Was hast du denn?  
**Peter:** Das gibt's doch nicht.  
**Bob:** Was ist denn?  
**Peter:** (vor Aufregung flüsternd) Seht doch mal!  
**Bob:** Was?!  
**Peter:** Dort hinten in der Bucht. Einsam und verlassen.  
**Justus:** (atmet überrasch ein) Die Stormrider!

*Spannungsmusik im Hintergrund*

**Justus:** Das Geisterschiff. Die entern wir.  
**Peter:** Spinnst du jetzt? Was hast du vor?  
**Justus:** Mir nach Kollegen!  
**Bob:** Hinterher Zweiter! Nun komm schon.

*Wellen und Musik werden lauter*

**Justus:** Da – eine Strickleiter baumelt herab. Besser könnte es gar nicht kommen.  
**Bob:** (angestrengt)Vorsichtig Justus. Komm – komm.  
**Justus:** (angestrengt) OK. – Das Geisterschiff – So echt es von außen aussieht, an Bord merkt man sofort, dass es sich um ein Nachbau handelt.  
**Bob:** Das kannst du laut sagen.  
**Justus:** Die Kanonen sind aus Plastik und überall sind Kabel versteckt.  
**Peter:** (erschreckt) Da ist jemand! Eine bleiche Gestalt.  
**Bob:** (mit unheimlicher Stimme) Das ist Duncans Geist. (lacht)  
**Peter:** Sehr komisch.  
**Bob:** (lachend) Du hattest schon das Vergnügen, Peter. Das ist das Gerippe.  
**Justus:** Ja das Skelett, das wir bei unserer Verfolgung des Geisterschiffes entdeckt haben. Es baumelt an einem Seil. Der linke Arm fehlt.  
**Bob:** (lachend) Ja.  
**Justus:** Seht mal. Es schlackert richtig, wenn man es berührt. Das hab ich damals wohl für ein Nicken gehalten.  
**Bob:** Genau.  
**Justus:** Was für ein billiger Trick.  
**Peter:** Und du bist darauf reingefallen.  
**Mr Farnham:** (im Hintergrund) Da sind sie!  
**Die drei ???:** (erschrecken)

**Mr Farnham:** (im Hintergrund) Auf der Stormrider.  
**Justus:** Wir müssen abhauen. (im Befehlstone) Motor anschmeißen!  
**Bob:** (angestrengt) OK – los geht's.  
**Peter:** Leinen los!  
**Deborah:** (im Hintergrund) Sie fliehen! Schneide ihnen den Fluchtweg ab.  
**Justus:** Jetzt ist mir auch klar, weshalb das Geisterschiff nicht zu hören war.  
**Mr Farnham:** (im Hintergrund) Hinterher – los!  
**Justus:** Der Motor scheint schallisoliert zu sein.  
**Mr Farnham:** (im Hintergrund) Na komm schon (Geräusch vom Bootsmotor).  
**Peter:** Mist! – Die beiden versperren mit unserm Boot den Ausgang der Bucht. Motor drosseln! Bob – drossel den Motor!  
**Bob:** (beschwichtigend) Ja ich bin ja schon dabei. Das ist nicht so einfach.  
**Peter:** Sie kommen an Bord.

### *Schritte*

**Mr Farnham:** Hände hoch. Oder es knallt!  
**Deborah:** Ihr verdammten Schnüffler. Ihr hättet euch niemals einmischen dürfen.  
**Mr Farnham:** Verständige Jimmy – Deborah.

### *Hintergrundmusik / piepsendes Funkgerät*

**Deborah:** Wir haben sie Jimmy. Die Fische sind im Netz.  
**Bob:** Was wollen sie von uns? Lassen sie uns gehen!  
**Mr Farnham:** (lacht) Euch gehen lassen? Wie käm ich dazu? Ihr habt unbefugt mein Grundstück betreten und mein Schiff gestohlen. Ich habe ein gutes Recht euch festzuhalten.  
**Justus:** Ja – Das wird ihnen nicht viel bringen. In ein paar Minuten wird die Polizei hier sein.  
**Deborah:** Ha – die Polizei? Glaubt ihr, euer lieber Freund Mr Qin hätte die Polizei gerufen? Ich muss euch enttäuschen Jungs. Mr Qin befindet sich derzeit gefesselt und geknebelt im Leuchtturm. Jimmy hat in geschnappt.  
**Justus:** Ihr Freund der Leuchtturmwärter.  
**Deborah:** (lacht)  
**Justus:** Er ist vermutlich derjenige, der das Geisterschiff zum Leuchten gebracht hat nicht war?  
**Deborah:** (zustimmendes Murmeln)  
**Justus:** Mit Hilfe eines Schwarzlichtscheinwerfers, den er auf die Stormrider richtete.

**Peter:** Schwarzlicht? – Was soll das denn sein?

**Justus:** Ultraviolettes Licht. Es ist für das menschliche Auge unsichtbar, doch sobald es auf helle Flächen oder auf phosphorizierende Gegenstände trifft, leuchten diese auf.

**Bob:** (verstehend) Deswegen.

**Deborah:** Wow!

**Justus:** Es eignet sich hervorragend um Geisterschiffe erscheinen oder verschwinden zu lassen. Ich vermute, dass das ganze Schiff mit einer unsichtbaren Farbe bestrichen ist, die erst dann zu leuchten beginnt, wenn sie von ultraviolettem Licht angestrahlt wird.

**Deborah:** Mann – bist du ein schlaues Kerlchen.

**Justus:** Oben auf dem Leuchtturm steht ein Scheinwerfer, der das Schiff anleuchtet. Dimmt man das Schwarzlicht langsam herunter sieht es im Nebel so aus, als löse sich die Stormrider langsam in Luft auf.

**Mr Farnham:** Wenn du soviel weißt, kannst du uns bestimmt auch sagen wo der Schatz ist.

**Justus:** (leicht naiv) Was für ein Schatz?

**Mr Farnham:** Er ist in einer Unterwasserhöhle, nicht war? Soviel haben wir im Laufe der Zeit wohl herausbekommen.

**Deborah:** (zustimmendes Murmeln)

**Mr Farnham:** Uns fehlte nur der Schlüssel dazu – die Karte. Wir haben euch beschattet. Ihr habt den Schatz gefunden. (energisch) Wo ist er?

**Justus:** (Scherzensschrei)

**Peter:** Hee!

**Bob:** Lassen sie ihn los!

**Deborah:** Mr Qin ist in unserer Gewalt. Wenn ihr nicht wollt, dass ihm etwas zustößt, solltet ihr uns besser antworten. Sofort!

**Justus:** (kleinlaut) Also schön. Wir haben den Schatz gefunden. Er ist in einer Höhle unter der Wasseroberfläche. Vor dem vierten Felsen von links aus gesehen am Eingang der Bucht. Sind sie jetzt zufrieden?

**Mr Farnham:** Ich kann euch gar nicht sagen, wie dankbar ich euch bin.

**Peter:** Damit kommen sie nicht durch. Wir werden sie anzeigen.

**Bob:** Genau!

**Peter:** Sie werden den Schatz nicht behalten!

**Mr Farnham:** Oh doch – das werde ich. Er befindet sich auf meinem Grund und Boden. Der gesamte Haken gehört mir.

**Deborah:** (zustimmendes Murmeln)

**Justus:** Wären sie trotzdem so freundlich uns noch ein paar Fragen zu beantworten?

**Mr Farnham:** Selbstverständlich. Das bin ich euch doch schuldig.

**Justus:** Gut! Was genau hatten sie mit Mr Qin vor? Sie wollten ihm mit ihrem nachgebauten Geisterschiff Angst einjagen. Aber was sollte das bringen? Damit wären sie ihrem Schatz auch nicht näher gekommen.

**Mr Farnham:** Doch – jahrelang habe ich seinen starrköpfigen Großvater bearbeitet, doch der alte Mann wollte mich nicht einen Blick auf seine Familienerbstücke werfen lassen. Also entwickelte ich den Plan mit dem Piratenfluch. Dann starb er und sein Enkel erbte den gesamten Besitz. Ich hätte die Show noch eine Weile weiter gemacht. Bis Qin vor Angst nicht mehr hätte schlafen können.

**Bob:** (abfällig) Ja.

**Mr Farnham:** In einer Woche wäre ich zu ihm gegangen und hätte ihn wegen seines Vorfahren Hawk ausgequetscht. Ich bin sicher dann hätte er mir sofort alles freiwillig erzählt. Und mir sämtliche Unterlagen gegeben, die ich haben wollte.

**Justus:** Aber warum haben sie Freitagnacht Peter angehalten Mrs Snell?

**Peter:** Ja?

**Justus:** Sie hatten es doch von Anfang an nur auf Mr Qin abgesehen.

**Deborah:** Ach – ein dummer Zufall. Ist euch nicht aufgefallen, dass Peter und Qin das gleiche Auto fahren?

**Bob:** Wir kennen Mr Qins Auto gar nicht.

**Peter:** Ja.

**Deborah:** Er fährt auch einen roten MG.

**Bob:** Ach so.

**Deborah:** In der Nacht hat Jimmy die Straße vom Leuchtturm aus beobachtet während ich in der Öschung lauerte. Als er den MG kommen sah, gab er mir über Handy Bescheid. Ich sprang auf die Straße, denn ich dachte, es sei Qin, der dort im Wagen sitzt. Ich hatte ihn vorher ja noch nie gesehen.

**Peter:** m

**Deborah:** Zum Glück kam er dann später auch. Da haben wir die Inszenierung dann doch noch erfolgreich ausführen können. Später sahen wir euch ständig mit Qin herumlungern also beschlossen wir, das Spiel weiterzuspielen.

**Justus:** Deshalb erzählten sie mir so bereitwillig die Piratengeschichte Mr Farnham.

**Mr Farnham:** Ganz recht. Schließlich habt ihr uns dann ja auch zum Schatz geführt. (lacht)

**Deborah:** (lacht)

**Bob:** Hahaha.

**Peter:** Sehr komisch.

**Bob:** Was geschieht nun?

**Mr Farnham:** Jetzt werden wir euch an Land bringen.

**Peter:** Ja – und was ist mit Mr Qin?

**Mr Farnham:** Den lassen wir selbstverständlich sofort frei. Wir sind ja keine Verbrecher. Wir wollten nur, was uns zusteht. Und das haben wir jetzt.

**Bob:** Jajaja.

**Justus:** Der Schatz ist uraltes Diebesgut. Niemand hat mehr einen Anspruch darauf.

**Peter:** Na ja...

**Justus:** Außer derjenige, auf dessen Grundstück er liegt.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Ist doch ungerecht.

**Justus:** Mr Farnham ist nun mal leider im Recht Kollegen. Das können wir drehen und wenden wie wir wollen.

**Mr Farnham:** Komm Deborah – und ihr auch Jungs.

### *Schritte*

**Deborah:** Ich gehe voran.

**Peter:** (flüsternd) Justus – Er hat uns doch mit einer Waffe bedroht und Mr Qin gefangen genommen.

**Justus:** Weil wir sein Schiff geklaut haben. Im Zweifelsfall stehen wir am Ende vor Gericht nicht er.

**Mr Farnham:** (aus der Ferne rufend) Nun steigt endlich ins Motorboot. Wir bringen euch an Land.

**Bob:** Sollen Farnham, sein Neffe und Deborah doch an dem verdammten Whiskey ersticken!

**Peter:** Ja!

**Justus:** (lacht)

**Peter:** Hähähä – was gibt's denn da zu lachen Erster? Hast du jetzt den Verstand verloren?

**Justus:** Mitnichten.

**Bob:** Mitnichten?

**Justus:** Die drei Schatzsucher werden nicht viel Spaß an ihrer Beute haben.

**Bob:** (stotternd) Ja –wie –was –was –wieso denn nicht?

**Peter:** versteh ich nicht.

**Justus:** (vergnügt) Weil es keinen Schatz mehr gibt. (lacht)

**Bob:** Wie bitte?

**Peter:** Natürlich gibt es einen Schatz. Wir haben ihn doch mit eigenen Augen gesehen.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Wir haben Whiskeyfässer gesehen. Doch habt ihr allen Ernstes schon mal von 100 Jahre altem Whiskey gehört?

**Bob/Peter:** Häh?

**Justus:** Whiskey muss in Holzfässer reifen. Während des Reifeprozesses oxydiert das Getränk ganz langsam und entfaltet so sein Aroma. Deshalb müssen die Fässer auch aus Holz sein. Holz atmet nämlich. In Glasflasche würde das ganze nicht funktionieren.

**Deborah:** (aus der Ferne) Was dauert denn da so lange? Kommt endlich aufs Boot.

**Bob:** (leise) Erzähl mal weiter Just.

**Justus:** Während der Reife verdunstet der Whiskey nach und nach.

**Bob:** Ja?

**Justus:** Deshalb sollte man ihn nach spätestens 30 Jahren in Flaschen abfüllen.

**Bob:** Ach so.

**Justus:** Denn nach etwa 60 bis 70 Jahren ist von dem wertvollen Tropfen nichts mehr übrig. Er hat sich verflüchtigt – vollständig. Die Fässer liegen schon seit über 150 Jahren in der Höhle. Sie sind leer – absolut leer.

**Peter:** Das – das darf doch nicht wahr sein. Wenn's nicht so absurd wär, würd ich weinen.

**Bob:** (lachend) Der Schatz hat sich verflüchtigt. Einfach so. Der ganze Aufwand nur für ein paar leere Holzfässer. Das ist ja unglaublich.

**Justus:** Ich muss mich bei euch entschuldigen Kollegen. Hatte ich nicht behauptet, dass feste Gegenstände, wie zum Beispiel Schiffe, sich nicht sich nicht in Luft auflösen können? Jetzt weiß ich es besser. Zumindest Piratenschätze pflegen das bisweilen zu tun.

**Die drei ???:** (lachen)

*Abschlussmusik*